

Infos zur Tour

„Klein Texas“

Von schwarzem Gold und grünen Weiden

Die spannende Geschichte der Erdölgewinnung und viel Natur erwarten Sie auf der 28 km langen Strecke rund um die Gemeinde Wietze. Durch Wiesen, Weiden und Wälder radeln Sie auf den Spuren des sogenannten schwarzen Goldes zu historischen Stätten aus 150 Jahren Erdölgeschichte. Genießen Sie die fantastische Aussicht vom Wietzer Ölberg auf das Aller-Leine-Tal und beobachten Sie die Weidetiere auf der Hornbosteler Hutweide.



Wegbeschreibung

Länge: 28 km

Wegebeschaffenheit: befestigte Wege (Waldwege, Aller-Radweg), asphaltierte Wirtschaftswege und Radwege



Ausschilderung

Folgen Sie diesem Piktogramm.



Startpunkt

Parkplatz am Deutschen Erdölmuseum Wietze
Deutsches Erdölmuseum Wietze
Schwarzer Weg 7 – 10
29323 Wietze
Position: (N: 52.660282389, E: 9.833691787)



weitere Informationen

Gemeinde Wietze
Steinförder Straße 4
29323 Wietze
Tel. 05146 5070
wietze@lueneburger-heide.de
www.wietze.de
www.regioncelle.de



Fahrradverleih

www.region-celle-navigator.de



Wissenswertes

Deutsches Erdölmuseum: Erinnerung an das schwarze Gold

Die Erdölförderung ist das bedeutendste Erbe der Gemeinde Wietze, deren vorindustrielle Anfänge bis in das Jahr 1652 zurückreichen. Bis heute erinnert das Deutsche Erdölmuseum am Schwarzen Weg an diese spannende Zeit. Neben einer klassischen Dauerausstellung erwarten Sie auf dem riesigen Freigelände des Museums originale Bohr- und Fördereinrichtungen, teilweise aus der Zeit um 1900. Einige können sogar noch von den Besuchern selbst in Betrieb gesetzt werden. Imposant wirkt der 54 m hohe „Turm 70“ auf dem Freigelände, der mittlerweile zum Wahrzeichen der Gemeinde Wietze geworden ist.



Außengelände des Erdölmuseums
© Gemeinde Wietze

Hunäus-Bohrung: Braunkohle gesucht, Erdöl gefunden

Ursprünglich war Professor Georg Konrad Hunäus in den Jahren 1858/59 im Auftrag der Hannoverschen Regierung auf der Suche nach Braunkohle. In der alten Wallmannschen Teerkuhle traf er in 37 m Tiefe stattdessen auf Erdöl. Die nach seinem Entdecker benannte Stelle gilt heute als eine der ersten erfolgreichen Erdölbohrungen weltweit. Zum 150-jährigen Jubiläum wurde der Originalschauplatz nahe dem Ortskern rekonstruiert und mit einer großen Infotafel für die Besucher ausgestattet.



Skulpturen zur Hunäus-Bohrung
© Lüneburger Heide GmbH

Hornbosteler Hutweide: Beweidung erhält die ursprüngliche Landschaft

Namensgeber für die Hornbostler Hutweide ist die ehemals typische Hutelandschaft. Aus den einstigen Wäldern, die die Bauern als Viehweide nutzten, entwickelten sich lichte Hutewälder mit Stieleichen, Wacholdern und Schlehen sowie magere Hutweiden mit Heideflächen und einzelnen, majestätischen Eichen. In der Vergangenheit wurden einige Hutweiden und -wälder zu Grünland und Nadelforsten umgewandelt. Bewahrt wurde dagegen ein 176 Hektar großes Stück, das seit 2004 unter Naturschutz steht und durch Beweidung erhalten wird.



Hornbosteler Hutweide im Abendnebel
© Lüneburger Heide GmbH

Dank der Beweidung mit robusten Rindern hat sich das Gebiet im Laufe der Jahre zu einem Kleinod entwickelt. Über 400 Pflanzenarten, davon 23 Arten der Roten Liste der in Niedersachsen gefährdeten Pflanzenarten konnten festgestellt werden und zwölf im Landkreis Celle mittlerweile selten gewordenen Vogelarten.

Region Celle

Entdecken Sie die Region Celle mit dem Rad! Der flussbegleitende Aller-Radweg oder die Thementouren im und um den Naturpark Südheide erwarten Sie. Das gut beschilderte Radwegenetz der Region bietet unzählige Variationsmöglichkeiten.

Auf unserem Region-Celle-Navigator haben wir die schönsten Strecken für Sie zusammen gestellt:
www.region-celle-navigator.de



Der Landkreis Celle ist 2014 für sein radtouristisches Angebot vom Land Niedersachsen ausgezeichnet worden.



Herausgeber:
Landkreis Celle
Amt für Wirtschaftsförderung, Bauen und Kreisentwicklung
Postfach 3211, 29232 Celle

Titel- und Rückseitenfoto:
Bohrturm, das Wahrzeichen von Wietze, Rückseite: Fahrradpause zum Sonnenuntergang © Lüneburger Heide GmbH



WIETZE

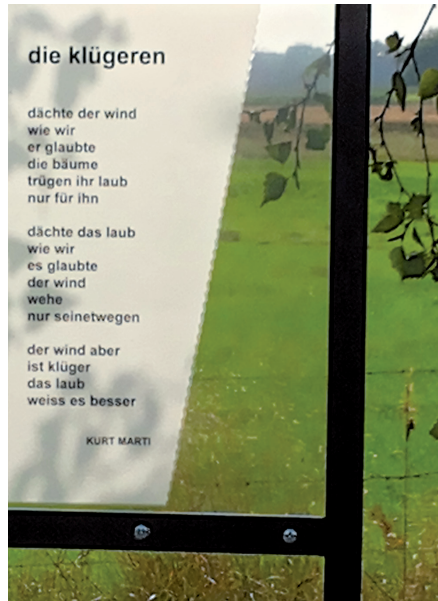
„Klein Texas“ Von schwarzem Gold und grünen Weiden



Gestaltung: www.blattwerker.de, Text: Landidee - J. Homickel



www.regioncelle.de



links: Wietzer Ölberg © Lüneburger Heide GmbH
Mitte: Gedichttafel am Lyrikpfad © Lüneburger Heide GmbH



Tourbeschreibung

Wietzes Geschichte ist eng mit der Erdölförderung verbunden. Ein Besuch im **Deutschen Erdölmuseum 1** bietet daher einen guten Ausgangspunkt für die Radtour rund um die Gemeinde. Unweit des Museums beginnt der **kulturhistorische Lehr- und Wanderpfad 2**, der an die Blütezeit des „schwarzen Goldes“ erinnert und an der rekonstruierten **Hunäus-Bohrung 3** endet.

Nach der Brücke über die Wietze erreichen Sie den ehemaligen Ort Steinförde. Hier stand von 1912 bis 1923 ein Kalibergwerk. Vom **Salzberg 4**, einer ehemals imposanten Abraumhalde, ist heute durch Witterungseinflüsse nur noch ein kleiner Rest geblieben. In Wieckenberg erwartet Sie die **Stechinelli-Kapelle 5**.

Das von außen schlichte Gebäude überrascht durch seine prächtige barocke Innenausstattung. Erbauer und Namensgeber war ein herzoglicher Generalpostmeister, genannt Stechinelli (1640-94).

Weiter geht es auf dem Radweg parallel zur alten Heerstraße mit dem denkmalgeschützten Kopfsteinpflaster. Hier sehen Sie Islandpferde, die ganzjährig im Freien gehalten werden. Im anschließenden Waldgebiet betreiben die Stadtwerke Hannover **Waldumbau im Zeichen der Trinkwasserversorgung 6**: Zusätzlich zum vorhandenen Kiefernwald soll angepflanzter Laubwald die gute Trinkwasserqualität nachhaltig sichern.

Der Blick auf ein Storchennest empfängt Sie in **Jeversen 7**. Sie erreichen den Allerradweg, auf dem Sie bis zum **Wietzer Ölberg 8** radeln. Entstanden aus dem Abraum des Schachtes

zur Ölsandförderung, bietet der 54 m hohe Berg einen fantastischen Blick über das Aller-Leine-Tal. Mit einem rekonstruierten Bohrturm begrüßt Sie der nächste Rastplatz. Hier mündet die Wietze in die Aller. Tafeln mit Gedichten begleiten Sie auf dem **Lyrikpfad 9**.

Vorbei an der Infotafel zum ehemaligen Ölhafen führt Sie der Aller-Radweg zur **Bannetzer Schleuse 10** nach Hornbostel. Im Jahr 1912 in Betrieb genommen, ermöglichte sie – als eine von vier Schleusen – einst den Erdöltransport auf der Aller. Zukunftsweisend ist ein Forschungsprojekt zur Stromerzeugung, wofür hier ein riesiges Wasserrad konstruiert wird. Direkt angrenzend beginnt das Naturschutzgebiet **Hornbosteler Hutweide 11** – ein Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

- | | | | | | |
|--|---------------------------|--|--------------------------|--|--------------------|
| | Standort - Startpunkt | | Informationspfad | | Tankstelle |
| | Tourenverlauf | | Rastplatz | | Naturdenkmal |
| | Aller-Radweg (Fernradweg) | | Unterstand | | Kirche/Kloster |
| | Sehenswertes | | Spielplatz | | Weitsicht |
| | Fahrtrichtung | | Bademöglichkeit | | Storchennest |
| | Naturschutzgebiet (NSG) | | Fahrradverleih/Reparatur | | Gastronomie am Weg |
| | Informationstafel | | Bett-&-Bike-Betrieb | | Gastronomie im Ort |
| | Parkplatz | | Campingplatz | | Rathaus/Infopoint |

Denkmalgeschütztes Kopfsteinpflaster auf der alten Heerstraße bei Wieckenberg
© Lüneburger Heide GmbH



Foto links: Blick bei Sonnenuntergang über die Allerwiesen
Mitte: Stechinelli-Kapelle
Rechts: Kunstvolle Malereien an der Tür der Stechinelli-Kapelle
© Lüneburger Heide GmbH

